

February 20th, 2012

**IN THE UNITED STATES BANKRUPTCY COURT
FOR THE DISTRICT OF DELAWARE**

-----	)	Chapter 11
In re:	)	
	)	Case No. 08-12229 (MFW)
WASHINGTON MUTUAL, INC.,	)	
et al.	)	
	)	Jointly Administered
Debtors.	)	
	)	
-----	)	

**EMERGENCY REQUEST ON EXIGENT CIRCUMSTANCES
of Pro Se Shareholders as Jointed with Similarly Situated Parties of Interest to
Limit Defects Arising from the Execution of the Debtors
SEVENTH JOINT PLAN OF REORGANISATION**

Präambel

Dies ist der **Emergency Request** von Pro Se Aktionären und verbundenen Parteien gegenüber dem **Seventh Amended Joint Plan of Affiliated Debtors Pursuant to Chapter 11 of the United States Bankruptcy Code**, welcher am 12. Dezember 2011 auf dem Gerichtsserver abgelegt und über den am 16. Februar 2012 verhandelt worden ist.

I. Der oben genannte „Seventh Amended Joint Plan of Affiliated Debtors Pursuant to Chapter 11 of the United States Bankruptcy Code“, der "Plan", erfordert geeignete Maßnahmen und Schritte zur Heilung und Begrenzung daraus entstandener Not, die weit über das gewöhnliche Maß hinausgeht.

II. Vorbemerkung

Die “Voluntary Petition of the Debtors” vom 26. September 2008 hat einen Insolvenzfall begründet der in seinen inneren und äußeren Vorgängen sicher einzigartig in der amerikanischen Geschichte und darüber hinaus ist.

Diese Einzigartigkeit spiegelt sich auch in den in diesem Fall gezeigten ungewöhnlichen, herausragend guten Leistungen der an diesem Fall beteiligten Juristen wider.

Ein dem Anschein nach unlösbarer Fall wurde in einem einzigartigen Vertragswerk umfänglich gelöst.

Dies ist eine Demonstration juristischer Exzellenz.

Hierfür zollen die Unterzeichnenden ihre ausdrückliche Anerkennung.

Allerdings sind die Unterzeichner dieser Emergency Motion auch der Meinung, dass die Fachleute, die an der Erstellung dieser juristisch hervorragenden Leistung beteiligt waren, die realen Auswirkungen nicht umfassend erwogen haben.

Genauer: Nicht erwogen haben konnten.

Aber sie haben sich hier unfreiwillig zum „Richter über Leben und Tod gemacht!“

III. Die Not

Chelsea Dziok

<http://www.united-behind-chelsea.de/de/>

hat während der juristischen Abarbeitung des Chapter-11 -Falles der Debtors inzwischen ihren 15ten Geburtstag „gefeiert“.

Allerdings nicht den Geburtstag eines Teenagers, der in ein sich öffnendes Leben hineinwächst, sondern als Teenager, der um jedes Jahr dankbar ist, das er noch Leben darf, auch wenn dieses Leben mehr ein Überleben als ein Erleben ist.

Chelsea leidet an EDS (Ehlers-Danlos-Syndrom) und am SMAS (Superior Mesenteric Artery Syndrome) zugleich.

Beide Krankheitsbilder je einzeln, zwingen zu einem erheblich eingeschränkten Alltagsleben, bedingen selbst schon ohne außergewöhnliche Ereignisse eine zunehmende Beeinträchtigung der Lebensqualität und oft eine verkürzte Lebenserwartung.

Dass die beiden Krankheitsbilder zusammen vorkommen, ist weltweit nahezu einzigartig.

Inzwischen ist der Gesundheitszustand von Chelsea in einem Stadium angekommen, in welchem sie bereit ist, das Risiko einer Operation mit erheblichem Mortalitätsrisiko auf sich zu nehmen.

Der Leidensdruck durch Begleiterkrankungen ist inzwischen unerträglich.

Auch der international renommierte Gefäßchirurg Professor Wilhelm Sandmann

<http://www.st-bernhard-hospital.de/de/medizinische-kompetenzen/klinik-fuer-gefaesschirurgie.html>

hält eine baldige Operation für geboten und ist gleichzeitig der einzige Chirurg, der bereit ist, diese lebensnotwendige Operation bei Chelsea durchzuführen.

IV. Die Vorgänge um die Not

Warum gehört das Schicksal von Chelsea in diesen „WaMu“ CH11 Case vor dem Bankruptcy Court of Delaware?

Catherine Dziok, die sicherlich jedem Beteiligten mittlerweile ein Begriff ist, ist die Mutter von Chelsea.

Warum sollte dies für einen „Emergency Request“ ausreichend sein?

Catherine repräsentiert den „Durchschnitts Retail WMI Shareholder“.

Was unterscheidet den „WaMu“ Retail Shareholder, diese Gruppe, von anderen Retail Shareholdern und institutionellen Aktionären?

Die Gemeinde der „WaMU“ Retail Shareholder zeichnet sich gegenüber den anderen dadurch aus, dass sie über dem Durchschnitt vom Leben geprüft, mit gesundheitlichen Leiden beschwert und mit wirtschaftlicher Not „gesegnet“ sind.

Warum sollte dieser „Emergency Request“ angemessen sein?

Die Mutter von Chelsea repräsentiert nicht nur den „Durchschnitts Retail WMI Shareholder“, sondern darüber hinaus hat sie während dieser „Schlacht um WaMu“ in ganz besonderer Masse ausgezeichnet:

Ungewöhnlich aufopfernder Einsatz, Zuverlässigkeit und Tapferkeit.

Sie hat ein praktisches **Vorbild** eines Staatsbürgers dieses Landes abgegeben. Ein Bild von dem diese Gesellschaft üblicherweise nur noch redet.

Und doch scheint ihr vorbildhafter Einsatz nach derzeitigem Stand der Dinge nur mit Nachteilen belohnt zu werden. Es ist das Ergebnis eines Kampfes um die Rechte des Menschen auf der Straße gegen die juristische Elite dieses Landes. Quasi mit Knüppeln und Steinen erhobenen Hauptes gegen die Hightech-Panzer des Insolvenzrechtes.

Warum dennoch dieser bittere Kampf um die Rechte?

Chelsea's Leiden beruhen nicht auf einer spontanen Erkrankung, die mit Medikamenten hätte geheilt werden können, sondern auf der Entwicklung einer grundsätzlichen Konditionierung von Geburt an.

Allerdings konnte die Entwicklung nicht von vorneherein abgeschätzt werden, da es der Medizin überhaupt erst im Laufe der Jahre gelang, eine korrekte Diagnose zu stellen.

Danach war Catherine jahrelang auf der Suche nach einem Arzt der, das Leben von Chelsea retten könnte und würde.

Keine Hilfe weit und breit.

Da wir, die Unterzeichner dieses „Emergency Requests“, den Ärzten der U.S. keine Unfähigkeit unterstellen wollen, bleibt uns auf Grund des gezeigten restriktiven und unzuverlässigen Verhaltens nur der Schluss, dass es Catherine schlicht und ergreifend an den wirtschaftlichen Mitteln gefehlt hat und jetzt noch viel mehr fehlt.

Ist ihre Tochter Chelsea ein nicht ausreichend profitabler Fall, ein Tribut an die Lehren der Wall Street?

V. Wo ist hier die besondere Verantwortung der beteiligten Professionals am Chapter-11-Verfahren der Debtors für Chelsea zu sehen?

Im Fortgang diese Chapter-11-Falles haben wir gelernt, dass der Tod eines Anhängigen eines Vertreters einer Partei zu Entwicklungen geführt, die durchaus auch in Konsequenz anteilig als Kosten auf das Estate durchgeschlagen haben.

Auch haben die Professionals in diesem Fall, egal an welcher Stelle und in welcher Funktion, gutes Geld verdient.

Catherine, die nie die geringsten Kostenansprüche an das Estate gestellt hat, hat für diesen offenkundig notwendigen Kampf nur die zerstörte Hoffnung auf die Rettung ihrer Tochter zu erwarten.

Stellt das nicht die Werte dieses Landes komplett auf den Kopf?

VI. Die Lösung

Übernehmen Sie Verantwortung für die von ihnen nicht vorhersehbaren Konsequenzen ihres Handelns.

Tragen Sie alle, die Sie in und mit diesem Fall ihr Geld verdient haben, anteilmäßig dazu bei, das Leben von Chelsea zu retten.

UIE/UNITED hat sich nicht nur ohne „Wenn und Aber“ mit juristischen und wirtschaftlichen Vorteilen in diesem Fall beschäftigt, sondern auch mit der mitmenschlichen Not.

Wir Retail Shareholder haben es nicht daran missen lassen, die Nadel im Heuhaufen für die medizinische Lösung auszugraben.

Lassen Sie es entsprechend Ihrer Möglichkeiten nicht an den nötigen wirtschaftlichen Mitteln missen!

Wir empfehlen ihnen, über einen Beitrag im Promillebereich ihres in diesem Fall generierten Einkommens nachzudenken.

Tragen Sie ALLE , nicht nur durch gute Worte und steuerliche Überlegungen bei, sondern reale Hilfe durch bis 15. März 2012 tatsächlich geleistete Geldbeträge.

Für nähere Informationen wenden sie sich bitte an:

united.international@gmx.net

c/o Frau Ute Bomsdorf.

Danke.

VII. Erklärung von Rechten

Die Unterzeichner dieses aus der Natur der Sache: „Emergency Requests“ bitten ausdrücklich und nicht als mit führenden Aufgaben innerhalb UIE/UNITED Betraute, sondern als Pro Se Individuen, Sie, Ehrenwerte Richterin Frau Walrath, die Angemessenheit dieses „Requests“ zu billigen.

Einen derart „Exigent Request“, in einem derart ernsten Fall, kann auch ein Richter nur mit angemessener „exigent“ Milde billigen.

Um so mehr, als hier ein wohl singulärer Weg zur Rettung eines Lebens gegeben ist.

Hochachtungsvoll,

Pro Se Name
Signatur

20. Februar 2012
